

PRATTLER post

Seite 2

- Durchgangszentrum
- Eine "Weisse Zone"

Seite 3

- Naherholungsraum

Seite 4

- Kein Blözsinn auf dem Blözen
- Fakten



Liebe Leserinnen und Leser

Die Initiative "Blözen nicht überbauen" wurde mit über 900 gültigen Unterschriften eingereicht. Auch der Prattler Einwohnerrat unterstützt das Begehren der Initianten. Am 13. Juni 2004 sind nun alle an die Urne gerufen, um ein Ja für die Initiative abzugeben.

Der Wunsch nach einem weiterhin unverbauten Blözen ist nicht nur ein Anliegen aus den Kreisen der SP, Grünen und Unabhängigen. Deshalb fand die Initiative auch eine sehr gute Resonanz in der Bevölkerung. "Ich wähle nicht linke Parteien, aber der Blözen darf nicht auch noch überbaut werden" war beim Sammeln der Unterschriften immer wieder zu hören.

Wir haben diese Prattler Post dem komunalen Abstimmungswochenende vom 13. Juni 2004 gewidmet, da neben der Initiative "Blözen nicht überbauen" auch das Durchgangszentrum in den Wannern zur Abstimmung kommt.

Stephan Ackermann

Abstimmungswochenende vom 13. Juni 2004

2 x JA

Ja zum Durchgangszentrum

Durch den Bau des Durchgangszentrums erhält Pratteln vom Kanton eine 50-prozentige Reduktion bei der Aufnahme von Asylsuchenden. Für unsere Gemeinde bedeutet dies Kosteneinsparungen von bis zu 500'000 Franken im Jahr. Die Asylsuchenden werden eine zeitgerechte Unterkunft erhalten.

Ja zur Initiative "Blözen nicht überbauen"

Dank der Initiative bleibt ein Naherholungsraum erhalten.

Durchgangszentrum

Aus menschlichen, finanziellen und wirtschaftlichen Gründen - Ja zum Durchgangszentrum.

Am 13. Juni wird das Prattlervolk über das kantonale Durchgangszentrum im Gebiet Wannan abstimmen. Ein Thema, das im Brennpunkt der Interessen steht und folglich für grosse Schlagzeilen sorgt. Die Fronten scheinen klar zu sein und die Meinungen bereits gemacht. Trotzdem möchte ich an dieser Stelle die Initiative ergreifen und mich mit verschiedenen Blickrichtungen und Perspektiven an das emotionale Thema „Kantonales Durchgangszentrum im Gebiet Wannan“ annähern. Um es vorwegzunehmen, alle Aspekte – egal ob auf der gesetzlichen, finanziellen, wirtschaftlichen oder menschlichen-sozialen Ebene haben eines gemeinsam, sie stehen eindeutig für ein Ja zum Durchgangszentrum.

Meines Erachtens ist der wichtigste Aspekt, welcher für ein kantonales Durchgangszentrum steht, die finanzielle Seite. Auch wenn es hart klingen mag, für die stark verschuldete Gemeinde Pratteln bietet sich das Projekt Durchgangszentrum aus mehreren Gründen als echte Sparvorlage an.

Im Kanton Baselland gibt es eine Regelung die besagt, dass jede Gemeinde im Baselland maximal 1,2 Prozent Asylsuchende (Status N und F) im Verhältnis ihrer

Einwohner aufnehmen muss. Für die Gemeinde Pratteln heisst dies, dass ca. 180 Personen als Asylsuchende registriert sind. Menschen, welche oft keine oder nur schlecht bezahlte Arbeit finden oder gar keine Arbeitserlaubnis erhalten. Folglich leben sie oft vom Sozialamt. Bis hierher haben wir noch nichts gespart. Aber mit dem Kanton wurde eine Vereinbarung getroffen, dass, wenn das Durchgangszentrum in unserer Gemeinde gebaut wird, wir eine Reduktion von mindestens 50% der Asylsuchende bekommen und dass zusätzlich das Grundstück nur im Baurecht an den Kanton abgegeben wird. Für unsere Gemeinde bedeutet dies, dass wir durch weniger Schul-, Gesundheits- und Fürsorgekosten ca. 400'000 bis 500'000 Franken im Jahr sparen würden und zusätzlich jährlich ca. 80'000 Franken vom Kanton für die Baurechte erhalten. Da das Gebäude gemäss Vorlage vollumfänglich vom Kanton finanziert wird und die Kosten für die Investition und alle wiederkehrenden Folgekosten vom Bund getragen werden, kostet das Durchgangszentrum der Gemeinde Pratteln nichts. Wirtschaftlich gesehen profitieren wir vom Bau des Durchgangszentrums, da in verschiedenen Bereichen neue Arbeitsplätze geschaffen werden und dadurch die Arbeitslosenkasse entlastet wird.

Für eine Gemeinde mit unserem Defizit ist das Projekt Durchgangszentrum aus der finanziellen und wirtschaftlichen Perspektive gesehen, eindeutig ein lukratives Geschäft. An dieser Stelle ist es mir aber wichtig, zu betonen, dass man diese Menschen, die dort

Initiative "Blözen nicht überbauen"

Der Blözen eine "Weisse Zone"?

Eine "Weisse Zone" ist im Zonenplan ein Gebiet, das noch nicht einer Zone zugeteilt oder die Zuteilung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wurde. Und genau diese Zuteilung in die Bau- oder eine andere Zone soll nun für das Gebiet Blözen, durch Zuteilung in eine "Weisse Zone", verschoben werden. Und das für die nächsten 20 Jahre. Erst dann soll über eine Neueinteilung des Blözen diskutiert werden.



Was es uns bringt

Sofort bringt es uns die Erhaltung von der Natur und der Landschaft. Der Blözen bleibt die nächsten 20 Jahre unverbaut. Damit bleibt auch der Erholungsraum für Pratteln erhalten. Wir haben schon viele unverbaute Räume geopfert, ohne uns Gedanken darüber zu machen, ob es nicht bessere Lösungen gibt.

Wir können nicht heute festlegen, was übermorgen geschehen soll. Überall sollte es eine Reserve geben, auf die man zurückgreifen kann, wenn es dann nötig ist. Überall werden kreative Ideen gefordert. Wie wäre es

hier? Es kann doch nicht sein, dass immer mehr Land überbaut werden muss, eine immer grösser werdende Zersiedlung vor sich geht, nur weil man nicht in die Zukunft sehen will.

Auch die nächste Generation hat Bedürfnisse, und Träume, aber auch Möglichkeiten. Es kann sein, dass die nächste Generation findet, dass der Blözen überhaupt nicht überbaut werden soll. Die Chance, eine solche Entscheidung zu treffen, haben sie nicht, wenn wir jetzt nicht handeln.

Und wenn diese Generation dann findet, dass gebaut werden soll, so hat sie dann immerhin noch die Möglichkeit zu bauen und ihre Bedürfnisse zu verwirklichen... weil unsere Generation nicht alles überbaut hat.

Emil Job

wohnen werden und Asyl suchen, nicht nur als Einnahmequelle sehen darf, sondern an erster Stelle als Menschen, welchen es nicht so gut geht wie uns, da sie in Not geraten sind. Das Asylgesetz bildet eine gesetzliche Grundlage für die Errichtung eines kantonalen Durchgangszentrums. Und bereits die UNO Genferflüchtlingskonvention von 1953, welcher die Schweiz spätestens seit ihren UNO-Beitritt 2002 angehört, verpflichtet uns, diese Menschen aus menschlichen, humanitären Gründen aufzunehmen und ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Vielleicht ist der Standort Wannan mit seinem Verkehr und Abgasen nicht der Beste, um dieses Credo zu erfüllen. Doch sollte man bedenken, dass es erstens Prattler/innen gibt, die freiwillig und gerne dort wohnen und zweitens die Asylsuchenden während maximal acht bis zehn Wochen dort untergebracht sind, bevor sie an andere Gemeinden weiter verteilt werden. Unter dieser Voraussetzung ist das Gebiet Wannan als Standort für das kantonale Durchgangszentrum zumutbar.

Neben all diesen erwähnten Aspekten entsteht durch das Durchgangszentrum auch ein positiver Imagewechsel für Pratteln. Pratteln, bekannt für seine Schweizerhalle und der Chemie, kann mit dem Bau des Durchgangs-

zentrums, welches auf der Basis der neuesten ökologischen Richtlinien stattfindet, eine Vorbildfunktion für zukünftige kantonale Bauten übernehmen. Denn das Durchgangszentrum als Gebäude betrachtet, erfüllt die Bedingungen des nachhaltigen Bauens und des Miniergie-Standards. Das Gebäude wird durch den Einsatz von umweltschonenden Baumaterialien hergestellt und besitzt ein begrüntes Flachdach mit Isolationsfunktion. Der Energiebedarf wird durch erneuerbare Energie (Solaranlage) erzeugt. Durch Sparlampen und automatischer An- und Abschaltung in den Gängen wird zusätzlich Energie gespart und auch beim Wasser wird geschaut, dass die Armaturen wassersparend sind. All diese Massnahmen bewirken eine Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs und damit auch eine Verminderung der laufenden Kosten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich aus all diesen oben beschriebenen menschlichen, finanziellen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Gründen, klar für ein Ja zum kantonalen Durchgangszentrum einstehe und hoffe, dass sich mir noch viele andere anschliessen werden.

Mandana Roozpeikar

Der Blözen ein Naherholungsraum

Der Blözen ist ein attraktives Naherholungsgebiet. Viele Spaziergänger, Sporttreibende und picknickende Familien sind dort anzutreffen. Sie alle profitieren davon, in kurzer Zeit den alltäglichen Lärm und die Hektik hinter sich lassen zu können. In dem naturnahen Gebiet kann man die Vögel zwitschern hören, die Düfte verschiedener Pflanzen riechen und einen schönen Ausblick auf die Rheinebene bis zu den Vogesen und den Schwarzwald geniessen. Die Anhöhe bildet einen natürlichen Trenngürtel zwischen den Gemeinden Pratteln und Frenkendorf.

Eine Überbauung auf diesem Gebiet würde die Erholungsfunktion beträchtlich einschränken. Ein weiteres Stück Natur würde zerstört und der schöne Weitblick getrübt. Das vielfältige Erholungsgebiet würde wesentlich an Wert verlieren, wenn auch schon nur eine kleine Ecke davon verbaut wird. Wo Leute wohnen, gibt es heutzutage nun mal motorisierten Verkehr. Der gemütliche Spaziergang auf den Blözen könnte nicht mehr in Ruhe genossen werden. Man kann es drehen und wenden wie man will: der Autoverkehr würde massiv zunehmen.

Dies bliebe auch nicht ohne Auswirkungen auf die umliegenden Wohngebiete. Der ganze Verkehr würde sich durch die Hauptstrasse/Liestalerstrasse zwängen. Keine verlockende Aussicht.

Es braucht nicht viel Phantasie, um sich ausmalen zu können, was geschieht, wenn der

Blözen als Naherholungsraum an Attraktivität verliert. Die Erholungssuchenden werden in ein anderes, weiter entferntes Gebiet ausweichen. Die Distanz zum Wohnort müsste wohl mit einem motorisierten Fahrzeug überwunden werden. Das heisst, zuerst und danach würde jene Natur mit Abgasen belastet, die man zwischendurch geniessen will. Das kann es nun wirklich nicht sein. Es braucht attraktive Erholungsräume in unmittelbarer Entfernung zum Wohngebiet und damit einen nicht überbauten Blözen mit seiner intakten Landschaft.

Michael Zarantonello



Kein Blözsinn auf dem Blözen

Wenn es für Pratteln erstrebenswert ist, dass die Gemeinde an Bewohnerinnen und Bewohnern wachsen soll, dann ist es längerfristig nötig den Blözen zu überbauen. Doch bin ich überzeugt, dass Pratteln nicht mehr Einwohnerinnen und Einwohner braucht. Viel wichtiger ist, dass sich die Bevölkerung in den heute schon bestehenden Wohngebieten zu Hause fühlen kann.

Das Gebiet auf dem Blözen muss für eine allfällige Überbauung auf Kosten der Gemeinde erschlossen werden. Diese Kosten sind schwer abzuschätzen, doch ein gewisser Überblick lässt sich gewinnen. Für die 690 m Strassen, die nach dem „Richtplan Blözen“ geplant waren, sind Kosten von über einer Million zu erwarten. Mindestens die Hälfte tragen die Steuerzahler. Dabei fallen noch Kosten von mindestens 3 Millionen für die Kanalisation an, welche über die Wasserrechnung von allen in der Gemeinde bezahlt werden. Da man annehmen kann, dass bei den 750 Menschen die auf den Blözen siedeln würden, auch Kinder dabei sind, muss ein Kindergarten erstellt werden. Diese Kosten veranschlagt die Gemeinde mit 400'000 Franken für das Gebäude. Aber auch ein Ortsbus müsste dieses Aussenquartier bedienen.

So kommen diverse wiederkehrende Kosten, die locker den jährlichen Betrag von mehreren tausend Franken überschreiten, zusammen. Dem gegenüber stehen mögliche Steuereinkünfte, die sowohl vom Kanton aber auch von Prof. Dr. T. Studer eher als zu erwartungsvoll bezeichnet werden. So bleibt der finanzielle Nutzen für Pratteln gering und rechtfertigt den Verlust an Naherholungsraum und negative Auswirkungen auf bestehende Wohnquartiere nicht.

Stephan Ackermann

Impressum

Auflage: 6000 Exemplare
 Redaktion: Stephan Ackermann
 Fotos: Unabhängige Pratteln
 Kontakt: Fröschmattstrasse 25
 PC: 40-375986-3

www.unabhaengigepratteln.ch

© Unabhängige

Talon

Adr. Unabhängige Pratteln, Fröschmattstrasse 25, 4133 Pratteln

Name.....

Vorname.....

Strasse.....

Es interessiert mich, was bei den Unabhängigen so läuft!

Bitte lassen Sie mir die Standortbestimmungen zukommen!

Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein!

Fakten

- ➔ Auf dem Blözen könnten 250-300 Wohneinheiten gebaut werden.
- ➔ Der Verkehr zum Blözen würde von Heute 300 Fahrten auf 2000 Fahrten pro Tag anwachsen.
- ➔ Bei einer Überbauung, würde der im Regionalplan Siedlung vorgesehene Siedlungstrenngürtel zwischen Frenkendorf und Pratteln, massiv beschnitten.
- ➔ Nicht nur Erschliessungskosten für Wasserversorgung und Strasse kommen auf die Steuerzahlenden zu, sondern auch jährliche Betriebskosten für Infrastrukturen wie ÖV und Schulen werden anfallen.
- ➔ Steuereinnahmen bei Siedlungserweiterungen werden überschätzt, wie das Amt für Raumplanung mitteilt.
- ➔ Für viel Geld müssten die Hochspannungsleitungen auf dem Blözen verlegt werden, um das Bauland zu nutzen, wobei weiteres Naherholungsgebiet tangiert.
- ➔ Das Baselbieter Kantonsgericht hat im April 2004 ausdrücklich die entschädigungslose Zuordnung von nicht erschlossenem Bauland in eine "Weisse Zone" als Baulandreserve geschützt.
- ➔ Spätere Generationen sollen über das Gebiet Blözen entscheiden.
- ➔ **JA zur Initiative "Blözen nicht überbauen"**